

(Mobile ebook) ber das Glck: Eine philosophische Reise

ber das Glck: Eine philosophische Reise

Von Frdric Lenoir

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #409211 in BcherVerffentlicht am: 2015-06-01Abmessungen: 8.31 x .98b x 5.35l, Einband: Taschenbuch208 Seiten | File size: 36.Mb

Von Frdric Lenoir : ber das Glck: Eine philosophische Reise before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised ber das Glck: Eine philosophische Reise:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Am Ende doch bei Schopenhauer angekommen?Von BenedictuAuch ein Autor, der nach Jahren der Beschftigung mit einem Gegenstand seine Studien ohne spektakulres Ergebnis beendet, kann dem Publikum einen Dienst leisten. Bereits der Titel, in der bersetzung wie im Original (Du bonheur. Un voyage philosophique), gibt sich bescheiden und

verspricht eigentlich nur einen Reisebericht. Im folgenden drei besonders aufschlureiche Stationen: DISTANZ ZU SCHOPENHAUER Zunchst erklrt der Autor seine Distanz zu Schopenhauer, wenn er schreibt: "Auf den Pessimismus eines Kant, Schopenhauer oder Freud, die ein vollkommenes und dauerhaftes Glck fr unmglich hielten, weil die menschliche Unzufriedenheit kein Ende kennt, haben die Weisen im Osten wie im Westen eine Antwort gefunden: Das Glck ist mglich, wenn wir nur aufhren, die Welt unseren Wnschen beugen zu wollen". Strker fhlt sich Lenoir anscheinend zu Spinoza hingezogen. SPINOZA Mit Spinozas Haus in Rijnsburg in einem Vorort von Den Haag bekommt Lenoirs Reisebericht eine geographisch fabare Komponente. Dort hatte Spinoza von 1660 bis 1663 gelebt. Heute ist es ein kleines Museum. Der Autor war tief berhrt, als er Spinozas Studierzimmer betrat, wo dieser die Ethik zu schreiben begonnen hatte. Fast seine ganze Bibliothek hat man wieder zusammengetragen. Diese hatte nmlich der Nazi und leidenschaftliche Spinoza-Verehrer Alfred Rosenberg beschlagnahmten und nach Deutschland schaffen lassen. Im Besucherbuch bekommt Lenoir die Unterschrift Albert Einsteins gezeigt, der am 2. November 1920 einen ganzen Tag im Studierzimmer des Philosophen verbracht hatte. Einstein habe einmal auf die Frage, ob er an Gott glaube, geantwortet: Ich glaube an Spinozas Gott, der sich in der gesetzlichen Harmonie des Seienden offenbart, nicht an einen Gott, der sich mit dem Schicksal und den Handlungen der Menschen abgibt. ZURCK ZU SCHOPENHAUER Zum Schlu nach zahlreichen weiteren Reisetationen findet Lenoir doch wieder zu Schopenhauer. Der Autor erzht, wie es dem Philosophen erging. Trotz aller Hoffnungen, die er in sein Hauptwerk gesetzt hatte, blieb es eine sehr lange Zeit unbeachtet. Er zeigt Verstdnis fr Schopenhauer. Man msse seine pessimistische Sicht der Dinge ja nicht teilen, sie werde aber doch verstdlich angesichts des Umstandes, da auch seine Universittsseminare wegen zu wenig Studenten am Ende gestrichen wurden. In bezug auf die Seminare mu ich Lenoir korrigieren. Da zu wenig Studenten kamen, lag einzig am optimistischen berrmut des noch jungen Schopenhauer, der glaubte, sich mit einem der grten Philosophen seiner Zeit messen zu knnen, und seine Seminare in Berlin tollkhn auf die gleiche Zeit gelegt hatte, zu der groe Hegel seine Vorlesungen hielt ;-). Lenoir erzht weiter, da er die Erfahrung gemacht habe, da es mglich ist, durch psychologische und spirituelle bungen den Blick auf sich selbst und die Welt zu verndern. Er erklrt sich mit Schopenhauer darin einig, da Glck und Unglck in uns selbst angelegt sind und da jeder bei gleicher Umgebung, jeder in einer anderen Welt lebt. Anders als Schopenhauer sei er aber davon berzeugt, da wir unser Innenleben verndern knnen. FAZIT Das Buch bietet eine Reihe interessanter Einsichten: Eine Etappe heit "Das Glck ist nicht von dieser Welt: Sokrates, Jesus und Kant". berraschend zunchst, aber doch einsichtig, Sokrates, Jesus und Kant in einem Atemzug zu nennen. Von Kant und vor allem Schopenhauer wollte sich Lenoir anfangs abgrenzen und ist bei einem leicht modifizierten Schopenhauer wieder herausgekommen. Ist Lenoir auf seiner Reise letztlich nur im Kreis gelaufen? Nicht ganz, denn Schopenhauer hat Kant und Spinoza intensiv studiert und es gibt Autoren, die ihn sogar als eine Synthese aus Kant und Spinoza sehen. Und so schliet Lenoir am Schlu eins mit allen mit einem Spinoza-Zitat, dem Schlusatz von Spinozas Ethik: "Alles Vorzgliche aber ist ebenso schwierig wie selten."

Kurzbeschreibung Das Leben lieben. Glck und Unglck liegen in uns selbst, davon ist Frdric Lenoir berzeugt. Dies belegt er auf eindringliche und zugleich spannende Weise. Auf seiner philosophischen Reise begegnen wir vielen groen westlichen und stlichen Denkern. Der pessimistischen Haltung von Kant, Schopenhauer und Freud stellt Lenoir die berzeugung stlicher Weisheitslehrer gegenber. Ihnen zufolge ist anhaltendes Glck durchaus mglich, wenn wir nicht Inger versuchen, die Welt unserem Verlangen entsprechend umzuformen, sondern sie so annehmen, wie sie ist. ber den Autor und weitere Mitwirkende Frdric Lenoir geboren 1962 auf Madagaskar, ist Schriftsteller, Philosoph, Religionskritiker und einer der renommiertesten Soziologen Frankreichs. Seine Romane und Sachbcher landen dort regelmig auf den Bestsellerlisten. Von 2004-2013 war er Herausgeber des Magazins Le Monde des Religions.